unternehmer.

Das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin

Schaan, März 2015 / Nr. 82 / 9. Jahrgang www.unternehmer-magazin.li



auto-Lie
LIECHTENSTEINER AUTOAUSSTELLUNG 2015
Samstag, 21. März // Sonntag, 22. März

Sektionen.
«auto-Lie 2015» lanciert den Frühling
Seite 11



Serie.
Wir decken das ganze Spektrum der Metallverarbeitung ab
Seite 16 und 17

Starkes Fundament nach 5 Jahren

Die Initiative «Lehrbetriebscoaching für den Werkplatz Liechtenstein» hat in der Vergangenheit die hohen Erwartungen weit übertroffen. Dank der zuverlässigen Partnerschaft mit dem Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft konnte eine essenzielle Kontinuität geschaffen werden. Wir blicken auf fünf erfolgreiche Jahre «100pro! berufsbildung liechtenstein» zurück.

wirtschaftskammer.liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung

einfach sauber

TOP SERVICE Gebäudereinigung

THE-TOP SERVICE AG · Fürst-Franz-Josef-Strasse 5 · FL-9490 Vaduz
T +423 - 238 230 00 · info@the-topservice.com · www.the-topservice.com

Gerüstbau, Gipser-, Stuck-, Edelputz-,
Akustikarbeiten, Innenausbau, Brandschutz

seit 1955 Roman Hermann AG
Im Besch 2 · 9494 Schaan FL

Tel. 00423/232 24 30 · Fax 00423/232 34 20
roman-hermann-ag@adon.li
Patrick 079 696 86 94 · Gösta 079 698 97 43

Triesen T 392 36 77

SCHURTE
baut mit Holz



Wir schreinern
Ihre Möbel und Türen
nach Mass

Ing. Holzbau Sägerei
Schreinerei Zimmerei
Parkett Fassadenbau

MACHEN JEDE STRASSE ZUR VERGNÜGUNGSMEILE.
DER NEUE NISSAN PULSAR, JUKE, QASHQAI UND X-TRAIL.

NISSAN
Innovation that excites



JETZT BEI UNS PROBE FAHREN!

Pulsar-Aktion: Beim Kaufvertrag bis 31. März 2015 ein Satz Winterräder gratis!

NISSAN PULSAR, Gesamtverbrauch l/100 km: 5.1–3.6; CO_2-Emissionen: 119–94 g/km; Energieeffiz.-Kat.: B–A. Benzinäquivalent: 3.8 l/100 km. NISSAN X-TRAIL, Gesamtverbrauch: 5.3–4.9 l/100 km; CO_2-Emissionen: 139–129 g/km; Energieeffiz.-Kat.: C–B. Benzinäquivalent: 5.6–5.2 l/100 km; NISSAN QASHQAI, Gesamtverbrauch: 5.6–3.8 l/100 km; CO_2-Emissionen: 129–99 g/km; Energieeffiz.-Kat.: C–A. Benzinäquivalent: 5.2–4.0 l/100 km. NISSAN JUKE, Gesamtverbrauch: 6.5–4.0 l/100 km; CO_2-Emissionen: 153–104 g/km; Energieeffiz.-Kat.: E–A. Benzinäquivalent: 4.2 l/100 km. Ø aller Neuwagen: 144 g/km.

NISSAN RITTER AUTO 9493 Mauren • Tel.: 00423 370 17 17 • www.ritterauto.li

Berufsbildung.
Starkes Fundament nach 5 Jahren **4**
Sektionen.
«auto-Lie 2015» lanciert den Frühling **11**
Business Outlook.
Marktanalyse & Ausblick **15**
Serie.
Wir decken das ganze Spektrum der Metallverarbeitung ab **16**
Recht, Gesetz.
Kündigung eines Arbeitsverhältnisses **19**
Ministerium.
Euro-Wechselkurs setzt Wirtschaftsstandort unter Druck **20**
LQS.
Auf der Zielgeraden: Die Revision ISO 9001:2015 **23**
Veranstaltung.
Unternehmertag mit Alain Berset und Peter Spuhler **27**
Kurse.
Aktuelle Weiterbildungen kurse.li **29**
Rätsel.
15 Minuten unternehmer. Pause **31**

Impressum
Unternehmer. Das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin, 9. Jahrgang, Nr. 82, März 2015, Auflage 4'800
Herausgeber Wirtschaftskammer Liechtenstein, 9494 Schaan, Telefon +423 237 77 88, Fax +423 237 77 89
info@wirtschaftskammer.li, www.wirtschaftskammer.li
Redaktion Isabell Schädler, Geschäftsführer-Stellvertreterin
Satz, Layout und Druck BVD Druck+Verlag AG, 9494 Schaan
Grafisches Konzept Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz
Anzeigen fokusmedien, creativeservice ag, Im alten Riet 153, 9494 Schaan, kunde@fokusmedien.li, Telefon +423 375 23 23
Titelbild Fotolia
Bildnachweis Wirtschaftskammer Liechtenstein

FSC MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C013308 www.fsc.org
Swiss Climate Klimaneutral gedruckt SC2015012301 • www.swissclimate.ch

Stehen wir an einem Wendepunkt?

Es geht nicht nur um Franken und Euro

Als der Wechselkurs von Euro und Franken auf 1.50 herunterkam, machte man sich ein paar Gedanken über die Verschlechterung der Situation. Dann aber fiel der Kurs noch weiter runter – auf unter 1.20 – und die Schweizerische Nationalbank fing an, den Kurs zu stützen. Was diese Situation für unsere Wirtschaft und unsere Betriebe bedeutete, wissen wir alle: Schwierigkeiten bei den Exporten, eine Verringerung der internationalen Konkurrenzfähigkeit, Veränderungen beim Einkaufsverhalten mit der Abwanderung der Kaufkraft und damit harte Zeiten für unseren Handel. Mit dem Wechselkurs von 1.20 hatte man sich langsam arrangiert, hatte die notwendigen Umstrukturierungen vorgenommen, sich auf kleinere Gewinnmargen eingestellt und war mit Innovationen der Konkurrenz entgegengetreten. Und dann, praktisch aus heiterem Himmel, wurde der Wechselkurs dem freien Spiel des Marktes überlassen.

Doch es geht nicht nur um Franken und Euro, die Probleme sitzen tiefer. Die EU ist offenbar nicht in der Lage, trotz hoher Wirtschaftskraft ihre Währung zu stabilisieren. Auf der anderen Seite werden am laufenden Band neue Regulierungen produziert, die teilweise bestens geeignet sind, die Wirtschaft zu behindern und mit zusätzlichen Kosten zu belegen. Zwar dürfen jetzt die Gurken wachsen, wie sie wollen, aber bis diese Lachnummer aus der EU-Küche aus der Welt geschafft wurde, brauchte es jahrelange Diskussionen. Dieses Beispiel illustriert trefflich, welche Leerläufe in die Welt gesetzt werden. Schlimm dabei ist, dass der EWR-Staat Liechtenstein solche Dinge nachvollziehen muss. Und hier bei uns scheint es zu den wichtigsten Agenden zu gehören, als europäische Musterknaben alles möglichst rasch und zu hundert Prozent zu übernehmen.



Hin und wieder aber gibt es doch Lichtblicke. Geplant ist von der Regierung, die EWR-Verordnung über die Sozialversicherungen für Grenzgänger zu vereinfachen: Resultieren wird ein Abbau von Formular- und Abrechnungsbürokratie für unsere Unternehmen. Und eine jahrelange Forderung der Wirtschaftskammer wird erfüllt.

Noldi Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein

Starkes Fundament nach 5 Jahren

Die Initiative «Lehrbetriebscoaching für den Werkplatz Liechtenstein» hat in der Vergangenheit die hohen Erwartungen weit übertroffen. Dank der zuverlässigen Partnerschaft mit dem Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft konnte eine essenzielle Kontinuität geschaffen werden. Wir blicken auf fünf erfolgreiche Jahre «100pro! berufsbildung liechtenstein» zurück.

Vor gut sieben Jahren hatte die Wirtschaftskammer die Idee für das Projekt, wie kam das?

Jürgen Nigg: Der Verbandsvorstand der Wirtschaftskammer erarbeitete im Jahr 2008 eine Vision für die Wirtschaft, später auch «Futuro Gewerbe» genannt. In diesem Strategiepapier wurde auf die duale Berufsausbildung in Liechtenstein ein grosses Augenmerk gelegt. Es wurde festgehalten, dass nur erstklassige Voraussetzungen in der Aus- und Weiterbildung den Werkplatz Liechtenstein und somit auch dem Gewerbe einen gesicherten Nachwuchs bringen wird. Damals waren wir uns schon sicher, dass der Fachkräftemangel eine der grössten Herausforderungen für uns sein wird. So entstand die Idee der Verbundausbildung, um bestehende Betriebe in der Ausbildung zu unterstützen und kleine Betriebe für die Berufsbildung zu motivieren. Die Bestätigung dieser Idee wurde mittels einer Bachelor-Arbeit durch Isabell Schädler im Jahr 2009 bei allen Mitgliedern nochmals deutlich untermauert. Dies war der Startschuss für das heutige Produkt «100pro! berufsbildung liechtenstein».

Wie nahm das Gewerbe die ersten Schritte auf? Rannten Sie mit der Idee offene Türen ein?

Isabell Schädler: Die Idee wurde grundsätzlich sehr positiv aufgenommen; das zeigten uns ja vorab bereits die Ergebnisse der Bedarfsanalyse, welche ich im Rahmen meiner Bachelor-Thesis gemacht habe. Aber das «Klinkenputzen» musste sein und ich bin froh, dass wir mit Ivan Schurte frühzeitig eine kompetente Fachkraft für unsere Idee gewonnen haben, der diese tatkräftig in die Realität umsetzte.

Nach der Diplomarbeit und jetzt, wie weit stimmt die Vorstellung von dazumal und jetzt überein?

Isabell Schädler: Die Idee ist gewachsen! In meiner Vorstellung sah ich den klassischen Lehrbetriebsverbund, das heutige Angebot von 100pro! übertrifft alle meine Erwartungen. Ich bin darauf sehr stolz.

Wieso ist 100pro! so erfolgreich?

Ivan Schurte: Dank der Vorarbeit durch die Wirtschaftskammer Liechtenstein, dem weitsichtigen Zusammenwirken mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, dem Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft für die finanzielle Unterstützung sowie dem hochmotivierten Team von 100pro! können wir auf 5 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Jürgen Nigg: Ich denke wir haben damals einfach die Bedürfnisse der Unternehmen erkannt und uns wurde schnell klar, dass hierfür die Wirtschaftskammer die sogenannte Pionierarbeit leisten muss. Der Grundsatz, dass dieses Produkt zum Wohle aller Betriebe im Land und zum Wohle aller Jugendlichen sein sollte, war sicher ein Schlüssel zum Erfolg.

Dank eines guten Businessplans und einem motivierten Team innerhalb der Wirtschaftskammer konnte diese bis anhin unbekannte Ausbildungsmethode sehr gut vermittelt werden. Es brauchte aber auch zuerst Unternehmen, welche sich als erste für diese Ausbildung zur Verfügung stellten, diese wurden auch gefunden.

Wie setzt sich das Team von 100pro! zusammen?

Ivan Schurte: Der Bereich 100pro! wird durch mich, Ivan Schurte, geleitet. Im Bereich Betriebscoaching werde ich durch Cassandra Senti (100 %) und im Bereich Verbundausbildung durch Jasmin Beck (40 %) unterstützt. Unsere Lernende Jasmin Beck (Verbundlernende mit Thalmann & Verling Trust reg.) ist ebenfalls eine tatkräftige Unterstützung.

Was hat sich seit dem Start von 100pro! auf dem Werkplatz Liechtenstein verändert?

Isabell Schädler: Ich spüre bei den «Gwerblern», dass sie beim Thema Berufsbildung offener geworden sind. Was früher für viele eher eine Last war, wird heute dank der Unterstützung von 100pro! als Bereicherung für die Betriebe angesehen. Sie schätzen es sehr, dass sie im administrativen Bereich entlastet und die Lernenden gefördert werden.

Ivan Schurte: Durch das Lehrbetriebscoaching und die Verbundausbildung konnte die Qualität der Berufsbildung in verschiedenen KMU mit dem Label «Professionell» ausgestattet werden. Dies hängt auch damit zusammen, dass unsere Begeisterung an der Berufsbildung von uns auf die von uns unterstützten Betriebe übersprang.

Was bietet 100pro! für Lernende zusätzlich an?

Ivan Schurte: Der Chancengleichheitsanerkennungspreis-Gewinner 2013 Hausaufgaben-Lobby (HALO) ist aus der Bildungslandschaft Liechtenstein nicht mehr wegzudenken. Wöchentlich unterstützen wir rund 80 Lernende in ihren schulischen Belangen. Mit der Hilfe von 13 Freelancern konnten wir dadurch manch einem Lernenden aus einer kritischen Situation hin zum erfolgreichen Berufs-



Zeigen sich stolz auf das Erreichte. V.l.n.r.: Ivan Schurte (Bereichsleiter), Isabell Schädler (Geschäftsführer-Stv.) und Jürgen Nigg (Geschäftsführer).

abschluss helfen. Dank der finanziellen Unterstützung der Gönner Liechtensteinische Landesbank, Radio L, Jeeves Group, Zürich Generalagentur Robert Wilhelmi ist dieses Produkt finanziell selbsttragend.

Gibt es auch noch weitere Dienstleistungen?

Ivan Schurte: Um die Leistungsziele im kaufmännischen Bereich abdecken zu können, bieten wir zentralisiert für unsere Lernenden u.a. folgende Kurse intern an: QV Vorbereitung W&G, Fit für die betriebliche Lehrabschlussprüfung D&A, Telefonkurs. Diese momentan internen Kurse werden wir in nächster Zukunft öffentlich für alle Lehrbetriebe in Liechtenstein zugänglich machen.

Wie läuft es mit der Lehrstellenbesetzung in den Gewerblichen Berufen?

Ivan Schurte: Dank verschiedenen Aktionen wie dem Lehrstelleninfo-Familyday, dem Checkpoint Lehre, Mitarbeit bei der Projektwoche im Gymnasium, der Unterstützung der Oberstufenzentren in Berufsbelangen und vielem mehr konnten wir in diesem Jahr von den rund 35 ausgeschriebenen Lehrstellen bis jetzt 25 besetzen, was ein erfreulicher Zwischenstand ist. Speziell in diesem Jahr können wir uns über sehr interessierte und qualifizierte Bewerber freuen.

Auf welche Veränderung sind Sie besonders stolz?

Ivan Schurte: Sehr erfreulich zeigt sich das Interesse der Schüler am Bauhauptgewerbe sowie im technischen Bereich wie zum Beispiel dem Beruf des Konstrukteurs. Ausserdem können wir das erste Mal auch zwei Lehrstellen mit einer verkürzten Lehre durchführen, welche wir mit Abgängern vom Gymnasium besetzen konnten.

Wohin soll es gehen?

Ivan Schurte: Die Konsolidierung möchten wir bei 30 / 80 / 60 machen, das heisst 30 Lernende in der Verbundausbildung, 80 Lernende im HALO und 60 Lernende im Betriebscoaching mit bestehendem Personal. Wir möchten weiterhin die gewerblichen Berufe fördern und weitere Produkte aufgrund des Bedarfs unserer Auftraggeber entwickeln. Aber wer weiss, vielleicht werden wir auch wachsen, wenn die Nachfrage sich weiter steigert.

Wenn Sie für die Berufsbildung im Gewerbe drei Wünsche frei hätten, welche wären das?

Jürgen Nigg: Liechtenstein misst einer erstklassigen dualen Berufsausbildung einen hohen Stellenwert zu, dieser Wert soll nicht nur erhalten bleiben, sondern noch ausgebaut werden, das wäre der erste Wunsch. Eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Primar- und weiterführenden Schulen, um den Bezug zum Handwerk und zu allen technischen Berufen nochmals zu verstärken, ist bei mir der zweite Wunsch. Und letztlich der dritte Wunsch: Ich freue mich, in Zukunft zu sehen, was aus unseren Verbundlernenden geworden ist; Goldenes Buch, WorldSkills, gefragte Fachkräfte und auch erfolgreiche zukünftige Unternehmer am Werkplatz Liechtenstein.


DER NEUE DAILY - NATÜRLICH STARK.
IVECO
NEW DAILY
Jetzt eintauschen und vom
Währungsbonus profitieren!
VAN OF THE YEAR 2015
IVECO ISUZU
Nutzfahrzeuge
Walter Kaiser
Garage
9494 Schaan
Garage Walter Kaiser
Zollstrasse 59 · 9494 Schaan
T +423 2322955 · F +423 2331628
E info@garagekaiser.li


Roeckle
HOLZ
Parkett, Terrassendielen,
Türen, Fassaden …
Besuchen Sie unsere 800 Quadratmeter
grosse Ausstellung in Vaduz.
Vom rohen
Brett bis
zum Parkett
Roeckle AG
Marianumstrasse 27
9490 Vaduz
T +423 232 04 46
F +423 232 10 71
www.roeckle.li


Das sagt unsere zufriedene REINIGUNGS-Kundschaft:
EINFACH
SAUBER,
BUNTAG!
BUNTAG AG
FL-9491 RUGGELL
T +423 373 13 85
INFO@BUNTAG.LI
WWW.BUNTAG.LI

Ein starkes Fundament dank einer starken Zusammenarbeit

Dr. Thomas Zwiefelhofer, Regierungschef-Stellvertreter



«Seit dem Start von 100pro! unterstützt die Regierung diese Verbundausbildung finanziell. 100pro! ist ein Erfolg, und die Vorteile liegen auf der Hand: Die Lehrlinge profitieren von einer interessanten und abwechslungsreichen Ausbildung, die Betriebe von umfassenden Dienstleistungen der Wirtschaftskammer – und der Wirtschaftsstandort profitiert durch das Heranbilden der eigenen Fachkräfte.»

Dr. Klaus Tschütscher, alt Regierungschef



«Die duale Berufsausbildung gehört zu den tragenden Säulen des liechtensteinischen Bildungswesens. Mit der gezielten Förderung der Lernenden und der Unterstützung von Lehrbetrieben leistet die Wirtschaftskammer Liechtenstein einen wichtigen Beitrag an unser hochstehendes Ausbildungssystem, das zu den entscheidenden Qualitätsmerkmalen des Wirtschaftsstandorts zählt. Gratulation zum Erfolgsmodell 100pro!»

Dr. Martin Meyer, Vorsitzender ITW-Gruppe und alt Regierungschef-Stellvertreter



«Die Schaffung eines Lehrlingsverbundes hat sich meiner Meinung nach vollumfänglich bewährt und wird von allen involvierten Personen und Stellen sehr positiv bewertet. Ich habe die Wirtschaftskammer Liechtenstein in meiner damaligen Funktion als Vize-Regierungschef im Jahr 2009 gerne beim Start und bei der Umsetzung dieser Initiative unterstützt. Ich wünsche allen Beteiligten auch weiterhin viel Erfolg!»

Christian Hausmann, Amtsleiter Amt für Volkswirtschaft



«Alle Fussballvereine, die in der Champions-League spielen, haben eines gemeinsam: eine gut ausgebaute und stark geförderte Jugendabteilung. Das ist deren Kapital und gleichzeitig die Absicherung, auch in vielen Jahren noch in der Spitzenklasse mitspielen zu können. Dies gilt im selben Masse für einen Werkplatz, der sich Technologieführerschaft und Diversifikation auf die Fahnen geschrieben hat – Liechtenstein! Gerade vor dem Hintergrund möglicher zukünftiger Beschränkungen aufgrund der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz ist es mehr als angezeigt, verstärkt Inländer bzw. inländischen Nachwuchs zu Fachkräften auszubilden. Dazu gehören nicht nur willige Lehrlinge, sondern vor allem auch willige Lehrbetriebe. Das 100pro!-Angebot ist somit einer der Bausteine, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und sicherzustellen, dass der Werkplatz in der Champions-League bleibt.»

Werner Kranz, Amtsleiter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung



«Ich gratuliere ‹100pro! berufsbildung liechtenstein› von der Wirtschaftskammer in meinem und im Namen des ganzen Teams vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) zum 5-jährigen Bestehen. 100pro! konnte im Bereich der beruflichen Grundbildung neue Impulse setzen und die angebotenen Dienstleistungen kommen direkt der beruflichen Grundbildung und dem heimischen Gewerbe zugute.»

Leonie Gehler, Liechtensteinische Landesbank AG, Sponsoring & Events



«Im vergangenen Jahr durfte ich einige Lektionen des Unterrichts besuchen und die Atmosphäre in den Lerngruppen live miterleben. Dabei hat mich die gute Stimmung unter allen Beteiligten und das hohe Niveau der Freelancer, welche die Lernenden unterstützen, sehr beeindruckt. 100pro! hat sich zu einem wesentlichen Element des Berufsbildungsangebots in Liechtenstein entwickelt und trägt zur Stärkung des dualen Bildungssystems im Land bei. Im Namen der Liechtensteinischen Landesbank AG, die diese wegweisende Initiative der Wirtschaftskammer als Sponsorin unterstützt, gratuliere ich 100pro! ganz herzlich zum 5-Jahr-Jubiläum.»

Philipp Frick, Frickbau AG, Schaan



«Die Fa. Frickbau AG in Schaan ist von Beginn an Mitglied von ‹100pro! berufsbildung liechtenstein›. Mit Stolz können wir berichten, dass seit da keiner unserer Lehrlinge mehr die Lehre abgebrochen hat. Gemeinsam wird grosser Wert darauf gelegt, schon bei der Rekrutierung der Lernenden zu prüfen, ob ein Lehrverhältnis in Frage kommt. Die Aufgabenverteilung ist gut geregelt. 100pro! übernimmt die Betreuung der schulischen Ausbildung, unser Betrieb ist für die praktische Seite zuständig. Unser Betrieb konnte von 1–2 Lernenden auf 7 aufstocken.»

Für Sie jetzt auch in Liechtenstein aktiv!

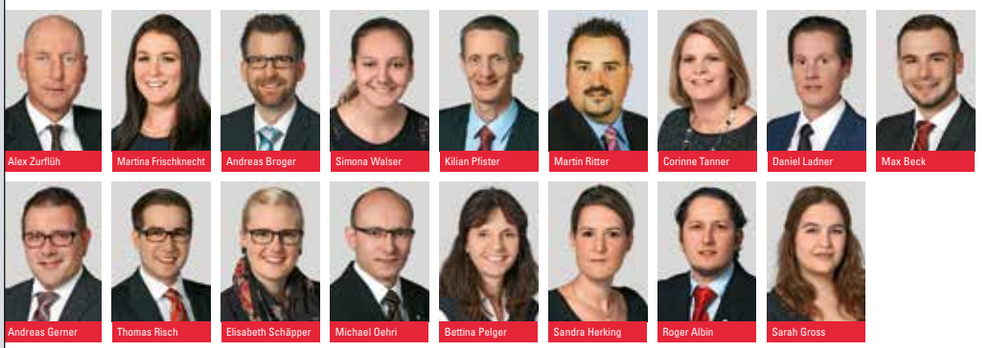
Qualifizierungs- & Personalmanagement

Adelheid Pfrommer

SEMINARE * WORKSHOPS * COACHING

* Individuelle Personalentwicklung
* Fachkräftevermittlung

www.adelheid-pfrommer.de, kontakt@adelheid-pfrommer.de, 0049 (0)7054 / 1005



Wir beraten, betreuen, begleiten – *auch im Schadenfall.*

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Vaduz, Kilian Pfister
Zollstrasse 5, 9490 Vaduz
Telefon 00423 237 65 55, Fax 00423 237 65 56
www.mobivaduz.li, vaduz@mobi.ch

140117N07GA



Mit der flexiblen Sitzanordnung 5+2, 1'698 Liter Stauraum, intelligenten Fahrsystemen und wegweisenden Technologien wie Fussgängerschutzsystem meistert der neue Discovery Sport jedes Abenteuer. Und mit seiner schlanken, aerodynamischen Silhouette macht er dabei immer eine gute Figur. Wecken Sie jetzt den Abenteurer in Ihnen und besuchen Sie uns für eine Probefahrt im neuen Discovery Sport.

altherr schaan

Altherr AG • Im Rösle 7 • FL-9494 Schaan
Tel. +423 237 50 50 • www.altherrag.li

Abgebildetes Modell: Discovery Sport HSE 2.2 TD4, 5-Türer, man. , 4WD, 150 PS/110 kW, Gesamtverbrauch 5.7 l/100 km (Benzinäquivalent 6.4 l/100 km), Ø CO_2-Emissionen 149 g/km. Energieeffizienz-Kategorie D, Ø CO_2-Emissionen aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 144 g/km.

Angelika Moosleithner, Miteigentümerin First Advisory Group Vaduz



«Wir haben in der Zusammenarbeit mit 100pro! bisher durchwegs gute Erfahrungen gemacht. 100pro! arbeitet zuverlässig, berät kompetent und verfolgt konsequent den gemeinsam eingeschlagenen Weg. Nebst der Unterstützung bei der Rekrutierung, beim Controlling oder Notensitzungen können wir das Knowhow im Bereich Berufsbildung laufend ausbauen, was letztendlich zu gesteigerter Qualität und mehr Kontinuität führt.»

Norman Wohlwend, Vorsteher Gemeinde Schellenberg



«Die Gemeinde Schellenberg hat im Verbund mit der Gemeinde Ruggell erstmals eine Lernende im Beruf Kauffrau ausgebildet, die in Kürze ihre Lehre abschliessen wird. Fachlich unterstützt wurden wir dabei kompetent von den Profis von ‹100pro! berufsbildung liechtenstein›. Dies ist ein riesen Vorteil für alle Beteiligten und wir werden ab Sommer 2015 die nächste Lernende gemeinsam mit der Gemeinde Ruggell ausbilden. Wir sind vom Modell der Verbundausbildung überzeugt, denn dadurch können auch kleine Betriebe eine gute Berufsbildung anbieten.»

Manfred Batliner, UnternehmerZentrum Eschen



«Ich bin selbst am Projekt beteiligt. Durch die Verbundausbildung ermöglichen wir dem Lernenden ein viel breiteres Lernangebot. Ergänzt durch das Lehrstellencoaching haben wir abgesichert, dass die Lehrlingsbetreuung auf einem qualitativ hohen Niveau erfolgt. So können auch Kleinbetriebe Lernenden eine gut funktionierende Lehrstelle anbieten. Ich gratuliere 100pro! zu ihrem 5-Jahr-Jubiläum!

Wer nicht hören will, muss fühlen

Haben Sie die letzte Titelseite dieses Magazins gesehen? Ich habe es auf die Titelseite geschafft! Ich breche unter der Bürokratie- und Abgabenlast fast zusammen – und dies Richtung EU, weil von dort wohl mehr bürokratischer Irrsinn kommt als von der Schweiz her. Super Bild von mir, finde ich, doch leider ist es nicht mehr ganz aktuell, da sich nun bei der sozialversicherungsrechtlichen Unterstellung Besserung andeutet. Nein, die sozialversicherungsrechtliche Unterstellung hat nichts mit dem momentanen Kinohit «Fifty Shades of Grey» zu tun, in welchem es auch um Unter… – äh, lassen wir das. Es geht vielmehr darum, wer bei verschiedenen Teilzeitstellen wo seine Sozialabgaben zu entrichten hat. Bisher war das ein EU-Bürokratiemonster, da die Sozialabgaben jeder Teilzeitarbeit zum exakten Prozentsatz der Teilzeitstelle dort wo gearbeitet wurde zu entrichten war. Puh, ist das kompliziert. Doch nun hat auch die EU eingesehen, dass sie mit ihrer Bürokratie-Geilheit übers Ziel hinausgeschossen ist. Sie hat kurzerhand ihre EU-Richtlinie abgeändert und entschlackt. Nun muss die Teilzeitarbeit schon mindestens ¼ der Gesamtarbeitszeit betragen, bei weniger müssen die Sozialabgaben nur noch am Ort der Haupterwerbstätigkeit entrichtet werden.

Die EU scheint langsam, aber sicher ein wenig lernfähiger zu werden. Doch solange sie sich mehr um Gurken- und Bananenkrümmung, Kondomstärke, Apfelgrössen, um das Aussehen einer Pizza, um eine Schnullerkette (ergo mittels eines Berichtes über 52 Seiten und 8 Kapitel) oder um die Kostenerstattung für Viagra für Eurokraten (welche durch «Fifty Shades of Grey» rückläufig sein dürfte) konzentriert, kann es schon passieren, dass man bei den wirklich unwichtigen Dingen wie bei der sozialversicherungsrechtlichen Unterstellung übers Ziel hinausschiesst. Schliesslich kann man sich ja nicht um alles kümmern und man muss Prioritäten setzen, auch bei diesem Brüsseler Personalnotstand.



Sei es wie es will. Der Landtag muss sich mit dieser Bürokratieentschlackung auch noch beschäftigen – doch dies ist hoffentlich nur Formsache. Und dann würde endlich etwas abgeschafft, wovor 2008 bei der Einführung die Unternehmer schon gewarnt haben. Doch wer nicht hören will, muss fühlen, womit wir wieder bei «Fifty Shades of Grey» wären – aber lassen wir das.

Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

«Geh nicht nur die glatten Strassen.
Geh Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt und
nicht nur Staub.» Antoine de Saint-Exupery



BVD
Druck+Verlag AG
Schaan

Landstrasse 153, 9494 Schaan

Niederlassung Unterland
Haldenstrasse 5, 9487 Bendern

www.bvd.li

«auto-Lie 2015» lanciert den Frühling

Nach dem Grosserfolg der letzten Jahre präsentieren sich an der «auto-Lie 2015» auch diesen Frühling 22 Liechtensteiner Garagisten gemeinsam am Wochenende vom 21./22. März.

Gestern noch in Genf am Autosalon – heute schon in Liechtenstein. Dazu einmalige Topangebote dank Euro-Prämien und Sonderbonus. Entsprechend heisst es «Showtime» rund um die Faszination Auto in der Liechtensteiner Garagenwelt. Jeder der 22 teilnehmenden Garagenbetriebe wird am Wochenende vom 21./22. März seine Türen und Tore öffnen. Für den Besucher besteht so die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote der Qualitätsgaragen und Markenvertretungen von Balzers bis Schaanwald an einem Wochenende zu besuchen und zu testen. Das Moto heisst: Mobilität pur – von den Frühlingsneuheiten über Sonderangebote bis hin zur kompletten Fahrzeugpalette aller im Land angebotenen Automarken.

22 Garagen mit Neuheiten und Topangeboten

«Durch die Entwicklungen des Franken-Euro-Kurses wird die Neuanschaffung eines Autos in Liechtenstein für den Kunden noch attraktiver», erklärt Irmgard Küng-Nipp, Präsidentin des Autogewerbeverbands Liechtenstein, welche die Ausstellung organisiert. «Es ist unser Ziel, mit der Ausstellung ein klares Zeichen für unser Land zu setzen. Wir wollen unsere gebündelte Stärke in Liechtenstein zeigen und so ein starkes Zeichen für die ganze Region setzen. Das lokale Autogewerbe lebt und ist aktiv und attraktiv. Zudem schafft es viele Arbeitsplätze und Lehrstellen im Land.» Durch die Euro-Entwicklung sind die Preise in der Schweiz und Liechtenstein noch attraktiver geworden. Kompetente Betreuung, Beratung und Service vor Ort ist in Liechtensteins Garagen inklusive.

Mit 22 teilnehmenden Garagen zählt die «auto-Lie 2015» zu den grössten Ausstellungen seiner Art weit und breit. «Das grosse positive Echo im Gewerbe und bei den Besuchern untermauert das starke Interesse an einer gemeinsamen Ausstellungsplattform, praktisch jeder Betrieb ist mit dabei», so Irmgard Küng-Nipp. Das Wochenende vom 21./22. März, direkt nach dem Autosalon Genf, wird für die ganze Familie zum idealen Wochenendausflug und es kann für Herz und Auge jedes Autofreundes viel bieten – von Limousinen über Familycars bis hin zu SUVs, Cabrios und verbrauchsarmen Kleinwagen oder Elektroautos. Zudem sind bereits erste Neuheiten des Autosalons Genf besichtigt worden.

Wettbewerb mit tollen Preisen

Ein grosser Wettbewerb mit Preisen im Gesamtwert von über 3500 Franken wartet auf die Besucher. Als Hauptpreis winkt ein Gutschein im Wert von 1000 Franken, der in einer der 22 teilnehmenden Garagen nach Wahl einlösbar ist. «Der Gewinner beziehungsweise die Gewinnerin hat die freie Wahl, zu welchem Garagenbetrieb er/sie gehen möchte. Viele weitere Preise wie ein Satz ESA-Reifen, ein Fahrsicherheitstraining und zahlreiche Gutscheine gibt es zu gewinnen», sagt AGVFL-Präsidentin Irmgard Küng-Nipp, welche auch die gesamte Koordination der Ausstellung betreut. Der Vorteil für die Besucher der «auto-Lie 2015» liegt auf der Hand: «Allen, die sich auf der Suche nach einem neuen Fahrzeug befinden oder in Kürze eine Neuanschaffung in Betracht ziehen, bietet die Ausstellung die Gelegenheit, einen direkten Eins-zu-eins-Vergleich zwischen den verschiedenen Marken und Angeboten zu ziehen. Auf zur «auto-Lie 2015»!

22 Garagen stellen aus!

Folgende Liechtensteiner Garagenbetriebe nehmen am Wochenende vom 21./22. März an der Ausstellung «auto-Lie 2015» teil:

- Altherr AG, Schaan
- Garage Biedermann AG, Gamprin-Bendern
- AMAG Vaduz AG, Vaduz
- Falknis-Garage AG, Vaduz
- Frickauto AG, Balzers
- Garage Max Heidegger AG, Triesen
- K-mobil AG, Schaan
- Mühleholz-Garage AG, Vaduz
- Negele Automobile AG, Triesen
- Garage Erich Nipp AG, Balzers
- Neugut Garage AG, Vaduz
- Nufa AG, Vaduz
- Garage Oehri AG, Gamprin-Bendern
- Garage Rageth, Vaduz
- Ritter Auto AG, Mauren
- Dorfgarage Hardy Ritter, Mauren
- Sand Garage AG, Triesen
- Schlossgarage Lampert AG, Vaduz
- Garage Karl Vogt AG, Balzers
- Garage Weilenmann AG, Schaan
- E. & F. Wohlwend AG, Nendeln
- Zech AG Centralgarage, Schaanwald









Aussergewöhnliches aus Leidenschaft

Traditionelle Handwerkskunst, gepaart mit innovativen Problemlösungen, ist das Markenzeichen der liechtensteinischen Ideenschmiede Messina.

Technik beflügelt

Wenn Technik und Design eine wirklich perfekte Symbiose bilden sollen, müssen diese beiden Arbeitswelten auch unter einem Dach vereint sein. Nur wenn Planung und Produktion voneinander und miteinander lernen ist es möglich, technische Machbarkeit neu zu definieren. Diese Geisteshaltung bildet in der Ideenschmiede Messina die Basis für die Herangehensweise an neue technische, konstruktive und gestalterische Herausforderungen. Folglich entstehen Möglichkeiten dem Metall immer wieder ein neues Gesicht zu geben.

Form - das Mass aller Dinge

Der ständige Umgang mit der Materie, den Maschinen und der Einrichtung erleichtert uns, das Optimum aus Form und Funktion umzusetzen. Durch die Jahre ist somit ein Fachwissen der besonderen Art entstanden. Dieser Erfahrungsschatz ermöglicht es uns, die Hürden der Konstruktion und der handwerklichen Umsetzung leichter zu bewältigen. Infolgedessen können wir uns auf die Optik, auf die Gestaltung der Elemente, auf das reine Äussere konzentrieren. Zum Schluss verschmelzen die Form und Funktion zu einer Einheit, so dass sich die Mühe der Herstellung nur mehr erahnen lässt.















made in liechtenstein

Oder doch nur Funktion

Selbstredend ist bei vielen funktionalen Projekten das Äussere nicht entscheidend. Aber auch hier kommt unser Fachwissen in der Planung und Umsetzung dem Auftraggeber zugute. Die Werkstatteinrichtung und das handwerkliche Geschick unserer Mitarbeiter tragen Ihren Teil dazu bei, dass auch grosse Bauteile mit kleinen Toleranzen dem Kundenwunsch entsprechend ausgeführt werden können.



Silvio Bargetze, Firmeninhaber
Leiter Abteilung Metallbau

Unterschiedlichste Klientel

Die Produktpalette ist schier endlos - angefangen bei einfachsten Teilen für den Bau, über den Glas-Metallbau, über traumhafte Treppen und Geländer, hin zu komplizierten technischen Einrichtungen, bis zur Kunst am Bau - wird an der Messinastrasse 36 in Triesen alles im eigenen Werk gefertigt. Längst gehören nicht nur Bauherren von Ein- und Mehrfamilienhäusern zum Kundenkreis, auch Planer und Ingenieure von namhaften Grossunternehmen nehmen ebenso, wie Künstler, die Dienste von Messina gerne in Anspruch.
Also, wenn Sie für uns eine Herausforderung haben, nehmen wir sie gerne an. Damit es auch in Zukunft bei Messina heisst: nur wer das Unmögliche versucht wird das Möglichste erreichen

Messina Metall Design AG, Messinastraße 36, FL-9495 Triesen Telefon: (00423) 392 39 44 Telefax: (00423) 392 39 45 eMail: info@messina.li • www.messina.li

MESSINA
metall design ag **www.messina.li**



mareco.

Buchhaltungen
Revisionen
Steuererklärungen

Landstrasse 123
9495 Triesen, Liechtenstein
T +423 237 79 20





Marktanalyse & Ausblick

Im Fokus

Einen Monat ist es her, seit die SNB den Mindestkurs EUR/CHF aufgehoben hat. Jedes Unternehmen musste sich fragen, ob dies direkt oder indirekt Einfluss auf das eigene Geschäftsmodell hat und wenn ja, mit welchen Auswirkungen. Wir gehen davon aus, dass diese Situation jedes Unternehmen trifft und letztlich jedes in irgendeiner Form Massnahmen ergreifen muss. Warum ist das so? Wir unterscheiden zwischen direkten Abhängigkeiten von Firmen zum Wechselkurs, z. B. Export- und Importunternehmen, und indirekten Abhängigkeiten, den sogenannten eurosensitiven Unternehmen. Diese produzieren oder kaufen zwar in CHF ein, unterliegen aber dem Grenzgängertourismus, welcher sein Geschäftsmodell substituieren könnte. Bewertungskorrekturen auf Lagerbeständen und weiteren Aktiven in Euro, Umsatzeinbruch, da in Euro fakturiert, aber in CHF bilanziert, echte Absatzprobleme oder einfach der Konsument, der nach tieferen Preisen, den sogenannten Eurorabatten nachfragt, sind die Folgen des SNB-Entscheides. Daraus ergibt sich in der finanziellen Unternehmensführung ein Paradigmenwechsel. Wurde bislang danach getrachtet, durch Umsatzausdehnung den Ertrag zu optimieren, stellt sich heute vielmehr die Frage, wie viel Umsatz es braucht, um die Kosten zu tragen. Und wo liegt der Grenzwert, um grundlegende Veränderungen herbeizuführen, damit der Erfolg der Unternehmung gesichert ist? Beispiel: Mit Eurorabatten erzielt eine Garage heute einen wesentlich tieferen Deckungsbeitrag pro verkaufte Einheit. Als Folge muss das Unternehmen mehr Einheiten verkaufen oder die Betriebskosten senken. Wir empfehlen, sowohl kurzfristige Massnahmen zu überlegen als auch langfristige, strategische Entscheide herbeizuführen, denn die tiefe Bewertung des Euro dürfte noch längere Zeit anhalten.

Zinspolitik

Das Staatsanleihen-Aufkaufprogramm der EZB und die nun massiv negativen Zinsen in der Schweiz scheinen immer mehr Notenbanken zum Anlass zu nehmen, die Leitzinsen zu senken. Darunter auch die australische Notenbank, von der ursprünglich eher Zinserhöhungen zu erwarten waren. Es scheint so etwas wie ein Wettlauf um die expansivste Geldpolitik begonnen zu haben. Den Währungshütern geht es, so die offizielle Kommunikation, lediglich um einen (noch) schwächeren australischen Dollar. Geldpolitiker versuchen ihre Währung möglichst schwach zu halten. Die Normalisierung der globalen Geldpolitik wird also weiter in die Zukunft verschoben. Die Geldmarktzinsen werden auf niedrigem Niveau bleiben. Den langfristigen Zinsen wird vorerst jegliche Grundlage für einen signifikanten Anstieg entzogen – zumal die niedrigen Ölpreisnotierungen die Teuerungsraten tief halten werden.

Devisen

Der Franken konnte sich dank fortgesetzter Interventionen der SNB zuletzt in der Nähe der Marke von 1.05 halten. In Anbetracht spürbar nachgebender eidgenössischer Konjunkturfrühindikatoren gehen die etwas höheren Notierungen auch aus fundamentaler Sicht in die richtige Richtung. Sollte sich das Wechselkurspaar EUR/CHF in den kommenden Wochen leicht oberhalb von 1.05 einpendeln und setzt die von uns erwartete Korrektur beim Währungspaar EUR/USD in Richtung der Marke von 1.20 ein, resultiert für USD/CHF ein Handelsband zwischen 0.85 und 0.90. Eine leichte USD-Schwäche könnte von enttäuschenden Zinserhöhungserwartungen in den USA begleitet werden. Ob die US-Notenbank im globalen Wettlauf um die expansivste Geldpolitik ausbricht, bleibt nämlich fraglich.

Geldmarkthypothek (LIBOR-basiert)

	Aktuell	Prognose 3–6 Monate
6 Monate	1.00 %	➲
12 Monate	1.00 %	➲

Gültig per 12. Februar 2015

Festsatzhypothek (Swap-basiert)

	Aktuell	Prognose 3–6 Monate
3 Jahre	1.10 %	➲
5 Jahre	1.20 %	➲

Gültig per 12. Februar 2015

Titel

	Aktuell	Prognose 3–6 Monate
Euro/CHF	1.055	➲
USD/CHF	0.930	➲

Gültig per 12. Februar 2015

Kooperationspartner VP BANK

VP Bank AG
Aeulestrasse 6 – 9490 Vaduz
T +423 235 66 55 – F +423 235 65 00
info@vpbank.com – www.vpbank.com

Wir decken das ganze Spektrum der Metallverarbeitung ab

Wir sind Ihre Partner, wenn es um Beratung, Planung, Herstellung oder Montage von Metallarbeiten geht. So lautet die Werbung von Walser & Wohlwend AG auf ihrer Homepage. Hubert Beck, Geschäftsführer des Metallbau- und Storenbau-Unternehmens, betont die Top-Beratung und den Top-Service des Betriebs und der Belegschaft.

Herr Beck, die Firma Walser & Wohlwend Metallbau AG bietet eine breite Palette von Metallbauten an. Wo liegen die Schwerpunkte des Unternehmens?
Unser Unternehmen deckt tatsächlich das ganze Spektrum der Metallverarbeitung ab. Wir stellen Geländer her, genauso wie Glasdächer, Türen und Tore, Zäune und Stahlbauten. Zusätzlich sind wir im Unterhalt von Industriebetrieben in Liechtenstein tätig. Unser Schwerpunkt liegt bei den klassischen Schlosserarbeiten aus Stahl und Edelstahl. Besonders stark sind wir in der Planung, beim Zeichnen und Visualisieren von Metallkonstruktionen. Hier steht ein modernes 3D-CAD-System zur Verfügung.

Im Angebot wird unterschieden zwischen Metallbau und Stahlbau. Wo liegt der Unterschied? Wo kommt Metallbau zum Einsatz? Wo Stahlbau?
Unter Metallbau versteht man Konstruktionen wie Geländer, Vordächer oder Fenstergitter, aber auch Türen und Fenster sowie Schweisskonstruktionen. Das Material ist in den meisten Fällen Stahl, Chromstahl oder Aluminium. Beim Stahlbau sind schwere Stahlkonstruktionen für Stützen, Hallen, Brücken oder grosse Podeste gemeint.

Machen Sie auch Spezialanfertigungen wie beispielsweise Brandschutztüren, die nach strengen Sicherheitsvorschriften angefertigt werden müssen?
Wir haben im Betrieb mehrere Mitarbeiter, die zu Brandschutz-Fachpersonen ausgebildet wurden. Sie sind somit autorisiert, Brandschutzelemente aus Metall herzustellen und zu montieren.


Hubert Beck

Derzeit sind die Temperaturen noch um den Gefrierpunkt herum. Wer aber im Sommer in seinem Garten etwas Schatten will, kann sich bei Ihnen umsehen. In Ihrem Angebot gibt es auch Beschattungen: Was ist darunter zu verstehen?
Wir liefern und montieren ganz verschiedene Sonnenschutzsysteme, von der einfachen Markise bis zur Pergola mit eingebauter Horizontalfaltstore. Der Trend geht auch immer mehr in Richtung Wetterschutz, also Konstruktionen, die nicht nur vor Sonne schützen, sondern auch Schutz bieten vor Regen und Wind. Sehr gefragt sind zurzeit auch Sonnensegel, die bei uns speziell auf die regionalen Windverhältnisse ausgelegt sind. Die Möglichkeiten im Bereich Beschattungen sind derart umfangreich, dass nur eine gute Beratung die optimale Lösung für jede Situation bringt.

Sie machen auch Glasbau: Wie passen Metall und Glas zusammen?
Glas hat sich in den letzten Jahren zu einem sehr beliebten Werkstoff entwickelt. Der Wunsch der Architekten und Bauherren nach Transparenz und Leichtigkeit bei der Gestaltung von Bauwerken hat diese Entwicklung gefördert. Die Kombination von Metall und Glas ist ideal. Das Metall wirkt als sehr filigrane Tragkonstruktion. Der Glasanteil ist bei solchen Konstruktionen besonders hoch.

Beim Glas selber ist auch eine stetige Entwicklung zu beobachten. Gläser können





eingefärbt, bedruckt, gestrahlt oder mit Folie beklebt werden. Dies bringt riesige Gestaltungsmöglichkeiten. Auch technisch geht die Entwicklung weiter. Von Wärmeschutzglas bis zu selbstreinigenden Gläsern ist fast alles möglich. Es werden sogar Treppenstufen aus Glas hergestellt. Glas ist verhältnismässig günstig und sehr unterhaltsarm. Es kann in beinahe jeder Form hergestellt werden.

Auf Ihrer Homepage haben Sie ein handwerkliches Schmuckstück einer Schmiedearbeit, die sehr kreativ gestaltet ist. Wer entwirft solche Schmiedearbeiten und wo werden sie eingesetzt?

Als Huf- und Wagenschmiede hat die Firma damals angefangen und jahrelang Schmiedearbeiten ausgeführt. Ich habe während meiner Lehrzeit noch fast täglich die Esse angeheizt und es wurden viele Schmiedearbeiten ausgeführt. Diese Handwerkskunst ist aber in den letzten Jahren immer weniger nachgefragt worden und somit langsam in Vergessenheit geraten. Für spezielle Projekte wie Wirtshausschilder, Fenstergitter, Grabkreuze oder Kunstgegenstände können wir nach wie vor solche Arbeiten ausführen. Bei der Gestaltung sind dabei fast keine Grenzen gesetzt. Oft kommen Kunden mit einer bestimmten Vorstellung oder mit Fotos von ähnlichen Objekten, die wir dann versuchen umzusetzen. Ansonsten machen wir einige Vorschläge, die wir aufzeichnen und präsentieren.

Fertigen Sie nur neue Produkte an oder umfasst ihr Dienstleistungsbereich auch Reparaturen?

Wir führen auch diverse Reparaturen und Sanierungen aus, bei Türen und Toren, bei Schliesssystemen und Sonnenstoren. Ebenso sanieren wir Geländer und Glasdächer.

Wie sieht die konjunkturelle Lage im Metallbaugewerbe aus? Sind Sie zufrieden mit der Auslastung? Was prognostizieren Sie für das Jahr 2015?

Ich würde die Lage als vorsichtig-zurückhaltend bezeichnen. Die Nachfrage ist sicher zurückgegangen und der Aufwand wird immer grösser, um an gute Aufträge zu kommen. Wir können dank einer grossen Stammkundschaft und einem breiten Angebot an Dienstleistungen und Produkten auch in diesem Jahr eine gute Auslastung erreichen.

Ist Liechtenstein noch ein guter Standort für einen Metallbaubetrieb? Wie steht es mit der Konkurrenz aus dem Ausland?

Liechtenstein ist ein sehr guter Standort für einen Metallbaubetrieb. Das Bauvolumen von Neubauten sowie der Sanierungsbedarf bei Altbauten oder Einfamilienhäusern sind immer noch vorhanden.

Konkurrenz aus dem Ausland haben wir vor allem im Stahlbau und beim Zaunbau. Bei den klassischen Schlosserarbeiten ist der Druck noch nicht so hoch.

Sie bilden auch Lehrlinge aus. Wie steht es mit dem Nachwuchs? Wollen Schüler noch einen Handwerkberuf erlernen?

Bei uns kann alle zwei Jahre ein Lernender eine Ausbildung beginnen. Wir versuchen immer wieder die Attraktivität des Berufes bei den Schülern aufzuzeigen. Auch können interessierte Schüler bei uns jederzeit eine Schnupperlehre machen. Aber leider ist die Nachfrage von guten Schülern für unseren Beruf eher bescheiden.

Das Unternehmen

Walser & Wohlwend Metallbau AG
Die Firma Walser und Wohlwend hat ihren Ursprung bei Alwin Walser, der das Unternehmen 1930 in der Specki in Schaan gegründet hat. Im Jahr 1965 kam sein Schwiegersohn Emil Wohlwend in die Firma und übernahm die Geschäftsführung, die er bis 2004 ausübte.

Im Jahr 2004 übernahm Hubert Beck das Unternehmen und führte es am Standort in der Specki weiter. Zehn Jahre später konnte eine bestehende Gewerbeliegenschaft im Schaaner Industriegebiet gekauft werden. 2014 übersiedelte Hubert Beck die Firma in die neu sanierten Hallen im Rietacker 12.

Gegenwärtig beschäftigt die Firma 8 Mitarbeitende und 1 Lernenden.

www.walserundwohlwend.li



EBERLE

Garage J. Eberle AG
CH-9471 Buchs
Langäulistrasse 9
T: +41 · (0)81 740 50 90
www.garageeberle.ch

Torsysteme für Gewerbe und Industrie



Torsysteme
. Rolltore
. Schnelllauftore
. Feuerwehr-Falttore
. Sectionaltore
. Rollgittertore
. Falttore in Alu und Stahl
. Hofschiebetore

Ludwig Sprenger AG
Wirtschaftspark 44
FL 9492 Eschen
www.lsprenger.li

Tel. + 423 / 373 37 11
Fax. + 423 / 373 35 40

Regionalvertretung

LUDWIG SPRENGER AG
Tore-Türen-Fenster, FL 9492 Eschen

LINEXA

LED.
Lichtlösungen
für jeden Arbeitsplatz.

www.linexa.com Am Schrägen Weg 9, FL-9490 Vaduz

Kündigung eines Arbeitsverhältnisses

Beachtung der Sperrfristen und Zulässigkeit einer fristlosen Kündigung

Anwendung der Sperrfristen

Die Anwendung von Sperrfristen setzt eine ordentliche Kündigung des Arbeitgebers voraus. Die Sperrfristen kommen deshalb grundsätzlich nicht zur Anwendung, wenn der Arbeitnehmer selbst kündigt. Die Sperrfristen schützen den Arbeitnehmer in einer Periode, in der er normalerweise geringe Chancen bei der Stellensuche hat und von einem Arbeitgeber in Kenntnis der Arbeitsverhinderung nicht angestellt würde, vor dem Verlust seiner Arbeit. Der Arbeitgeber kann das Arbeitsverhältnis somit nicht kündigen, während der Arbeitnehmer ohne eigenes Verschulden ganz oder teilweise an der Arbeitsleistung verhindert ist (bspw. Krankheit, Unfall), und zwar im ersten Dienstjahr während 30 Tagen, ab dem zweiten bis und mit dem fünften Dienstjahr während 90 Tagen und ab dem sechsten Dienstjahr während 180 Tagen; bei einer schwangeren Arbeitnehmerin während der Schwangerschaft und in den 16 Wochen nach der Niederkunft.

Im Gegensatz zur ordentlichen Kündigung während der Sperrfrist bleibt eine ordentliche Kündigung des Arbeitgebers ausserhalb einer Sperrfrist gültig, selbst wenn der Arbeitnehmer innerhalb der Kündigungsfrist z. B. erkrankt. Der Schutz des Arbeitnehmers wird in diesem Fall dadurch bewirkt, dass die Kündigungsfrist innerhalb der Sperrfrist nicht ablaufen kann und sich dementsprechend verlängert. Während der Probezeit gelangen die Sperrfristen nicht zur Anwendung.

Die gesetzliche Sperrfristenregelung ist zwingend, sie kann daher weder vertraglich verkürzt noch wegbedungen werden. Eine längere vertragliche Sperrfristenregelung ist hingegen zulässig.

Wann ist eine fristlose Kündigung rechtmässig?

Wenn es dem kündigenden Teil nach Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden kann, das Arbeitsverhältnis fortzusetzen, ist eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses ohne Einhaltung der vertraglichen bzw. gesetzlichen Fristen jederzeit möglich. Das zur fristlosen Kündigung führende Verhalten des gekündigten Teils muss von objektiv besonderer Schwere und das Vertrauen tatsächlich zerstört sein, sodass die sofortige Auflösung des Arbeitsverhältnisses als einziger Ausweg erscheint.

Der Liechtensteinische Oberste Gerichtshof hat in einer Entscheidung die fristlose Kündigung als sog. «Notventil» bezeichnet, welches sehr zurückhaltend anzuwenden sei. Unabhängig davon, wer die fristlose Kündigung erklärt hat und ob diese rechtmässig ist, bewirkt sie die sofortige Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Ob eine fristlose Kündigung im Einzelfall zulässig ist, beurteilt sich danach, ob es dem kündigenden Teil zumutbar gewesen wäre, das Arbeitsverhältnis ordentlich aufzulösen. Eine fristlose Entlassung durch den Arbeitgeber wird bspw. grundsätzlich dann als zulässig zu qualifizieren sein, wenn der Arbeitnehmer strafbare Handlungen zum Nachteil des Arbeitgebers bzw. zum Nachteil eines Dritten mit unmittelbaren Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis begeht oder seine Arbeitsleistung beharrlich verweigert (wiederholtes, unentschuldigtes Fernbleiben vom Arbeitsplatz trotz klarer Ermahnung). Ungenügende Leistungen oder eine einmalige verbale Entgleisung gegenüber einem Vorgesetzten genügen hingegen normalerweise nicht. Die diesbezügliche Gerichtspraxis ist streng und stellt hohe Anforderungen an die Rechtmässigkeit einer fristlosen Kündigung. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich daher, eine ordentliche Kündigung auszusprechen und den Arbeitnehmer gegebenenfalls freizustellen.

Eine fristlose Entlassung während einer Sperrfrist ist möglich und beendet das Arbeitsverhältnis. Sollte sie aber nicht begründet (rechtmässig) sein, so ist die Lohnzahlung bis zu dem Zeitpunkt geschuldet, auf welchen ordentlich hätte gekündigt werden können. So gesehen schlägt sich die Sperrfristenwirkung mittelbar auch bei einer ungerechtfertigt fristlosen Kündigung nieder. Hinzu kommt eine je nach den Umständen des Einzelfalls durch das Gericht bemessene zusätzliche (Schadenersatz-) Zahlung von maximal sechs Monatslöhnen. Gerade wegen dieser möglichen finanziellen Konsequenzen ist die ordentliche Kündigung mit Freistellung einer fristlosen Kündigung vorzuziehen, wenn die Gründe für eine solche nicht offensichtlich gegeben sind.



● MLaw Jacqueline Marxer, Juristische Mitarbeiterin der Kanzlei Ospelt & Partner Rechtsanwälte AG, Schaan

Ospelt & Partner Rechtsanwälte AG
Landstrasse 99, 9494 Schaan
T +423 236 19 19, F +423 236 19 15
jacqueline.marxer@ospelt-law.li
info@ospelt-law.li

Euro-Wechselkurs setzt Wirtschaftsstandort unter Druck

Die Aufgabe der Verteidigung der Untergrenze des Wechselkurses Franken zum Euro durch die Nationalbank Mitte Januar 2015 und der dadurch enorm erstarkte Franken gegenüber dem Euro hat den exportorientierten Werkplatz Liechtenstein unter Druck gesetzt. Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer nimmt Stellung.

Kaum ist die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise überwunden und alle Bereiche in Liechtenstein legen wieder zu, stürzt uns der Entscheid der Nationalbank erneut in eine Krise. Wie sehen Sie dies als zuständiger Wirtschaftsminister?

Der Entscheid kam wirklich für alle überraschend. Eine dreijährige Phase der sicheren Planbarkeit für alle Beteiligten – auch den Staat – ging damit zu Ende. Man sollte nun aber nicht in Panik verfallen. Aktionismus seitens des Staates als auch der Wirtschaftstreibenden sind keine guten Rezepte. Das Wirtschaftsministerium führt regelmässig Gespräche mit den Wirtschaftsverbänden. Zurzeit überprüfen wir mögliche Sofortmassnahmen, daneben gilt es aber abzuwarten, auf welchem Niveau sich der Franken gegenüber dem Euro einpendelt. Aktuell befindet sich dieser immerhin bereits wieder bei rund 1.07.

Ein Vergleich der heutigen Situation mit der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2009/2010 zeigt Folgendes: Damals fiel der Euro zum Franken von 1.60 auf 1.50 – und gleichzeitig sorgte der durch die Krise bedingte weltweite Nachfrageausfall nach langlebigen Gütern wie zum Beispiel Autos für eine tiefgreifende globale Rezession. Hohe Kurzarbeit wie auch eine gestiegene Arbeitslosigkeit in Liechtenstein waren die Folgen. Allein die wertmässigen Exporte fielen 2009 um rund 27% von 4.2 Milliarden Franken auf rund 3.1 Milliarden Franken und – das ist das Erstaunliche – stagnierten bis heute auf diesem Niveau, während die mengenmässigen Exporte um knapp 30% gegenüber dem Rekordjahr 2008 zulegen konnten. Betrachtet man hierzu noch das Währungsumfeld, dann zeigt sich, dass der Franken von den besagten 1.50 bis zum August 2011 auf die Parität zum Euro stieg und dann bis diesen Januar auf den von der SNB verteidigten 1.20 blieb. Das heisst, dass die Situation für den Werkplatz in den vergangenen 5 Jahren viel drastischer war, als dies heute der Fall ist. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit aufgrund der laufend innovierenden Unternehmen und die damit verbundene Technologieführerschaft in einzelnen Nischenmärkten verhalf und verhilft dem Werkplatz zur Stärke in Krisenzeiten. Aber trotz dieser Relativierung: Die aktuelle Frankenstärke tut vielen Unternehmen weh und die Konsequenzen müssen genau beobachtet werden.

Warum gab die Nationalbank gerade jetzt den Kurs «frei»?

Die SNB hat immer betont, dass der Mindestkurs zeitlich beschränkt sei. Für den gewählten Zeitpunkt gab es sicherlich mehrere Gründe. Einerseits ging die SNB aufgrund der stetig steigenden Exportzahlen der Schweizer Industrie davon aus, dass die Wirtschaft im internationalen Wettbewerb sehr gut aufgestellt ist und damit auf einen flexiblen Wechselkurs reagieren kann. Hinzu kam, dass sich der Dollar gegenüber dem Euro ebenfalls verstärkte und somit den Druck auf den Schweizer Franken indirekt erhöhte. Das ausschlaggebende Element aber war sicherlich die Ankündigung der EZB, Staatsanleihen im Umfang von 1.1 Billionen Euro zu kaufen, wodurch die Geldmenge stark ausgeweitet wird und wodurch der Schweizer Franken als sicherer Hafen noch attraktiver geworden wäre. Gegen diese Geldflut hätte die SNB nicht mehr anschwimmen können. Als die Bilanzsumme der SNB die Höhe des jährlichen BIP der Schweiz erreichte, war die definitive Entscheidung offenbar gefallen.

Wäre eine Parität zum Euro mittel- bis langfristig für den Werkplatz überhaupt tragbar?

Die Währungsentwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass der Werkplatz mit weit grösseren negativen Entwicklungen des Wechselkurses vom Franken zum Euro zu kämpfen hatte. Rückgrat war und ist die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, sprich das dauernde Streben nach Technologieführerschaft. Grossfirmen haben bereits angekündigt, dass zukünftige Investitionen vermehrt im Ausland, sprich im Euroraum, getätigt werden und am Standort Liechtenstein ein Personalstopp gilt. Wir werden sicher bald sehen, was das für Konsequenzen hat und uns fragen müssen, wie und ob wir seitens der Politik unterstützend eingreifen können.

Am meisten Sorgen bereiten mir die vielen KMU, Zulieferfirmen, Handwerksbetriebe im Bauhaupt- und -nebengewerbe und natürlich der Einzel- und Detailhandel. Der Druck ist bei den Gewerbetreibenden besonders hoch, da sie aufgrund der unmittelbaren Nähe und der verkehrsgünstigen Anbindung unseres Landes zu Vorarlberg nur mit tieferen Preisen konkurrenzfähig bleiben. Dass hier der Ruf nach Hilfe seitens der Regierung besonders laut klingt, ist mehr als verständlich und verhallt nicht ungehört. Wie gesagt, wir denken derzeit über die Möglichkeiten nach.

Welche Rezepte hat denn die Regierung im Köcher?

Leider stehen uns als Land keine Instrumente zur Verfügung, welche den Wechselkurs zum Euro direkt beeinflussen könnten – das versteht sicher jeder. Wir machen uns aber sehr wohl Gedanken, was kurzfristig als auch langfristig gemacht werden kann. Das reicht von liquiditätssichernden oder kostensenkenden Massnahmen über die Analyse der Treiber für Lohnnebenkosten bis hin zu Investitionen in Forschung und Entwicklung. Aber wie gesagt: Wir eruieren erst die verschiedensten Möglichkeiten und überprüfen diese nach deren Machbarkeit und vor allem Finanzierbarkeit.

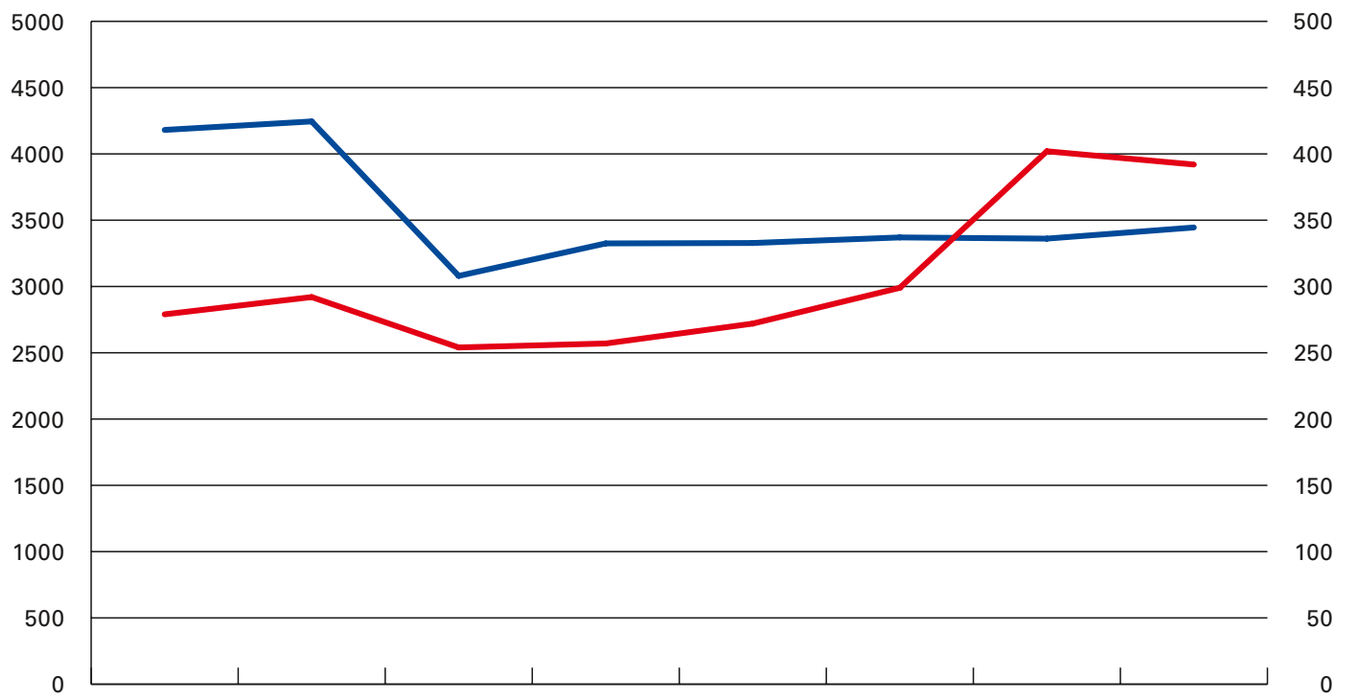
Wie sieht Ihre Prognose für den Werkplatz Liechtenstein aus?

Die Exportzahlen des Jahres 2014 zeigen ein im langjährigen Vergleich durchschnittliches Jahr. Wertmässig liegt der Export zwar immer noch rund 19% hinter dem besten Jahr 2008, dafür ist er aber mengenmässig knapp 25% mehr als 2008. Das zeigt klar und deutlich den Einfluss der Entwicklung des Wechselkurses vom Franken zum Euro in den vergangenen Jahren. Es zeigt aber auch deutlich, dass der Werkplatz bis im vergangenen Jahr sich innert 5 Jahren mit einem Wechselkursverlust von rund 30% zum Euro dank seiner innovativen Produkte und der hohen Wettbewerbsfähigkeit aufgrund von Technologieführerschaft behaupten konnte. Aber natürlich ist irgendwann die Schmerzgrenze erreicht, und dann braucht der Standort Unterstützung bzw. Entlastung.

Hauptverantwortlich für die Exportzahlen sind unsere beiden Haupthandelspartner – neben der Schweiz – Deutschland und USA. Beide Nationen befinden sich seit geraumer Zeit in einer Hochkonjunktur, wovon unser Werkplatz profitiert hat.

Es ist davon auszugehen, dass 2015 die Exporte sowohl wertmässig als auch mengenmässig sinken werden, zumindest im Bereich des Währungsverlustes. Dieser ist aktuell bei rund 10%. Der Werkplatz braucht nun Zeit, sich darauf einzustellen. Dies ist innert Jahresfrist kaum zu erreichen. Obwohl der Euroraum als auch die USA in diesem Jahr teils stark wachsen werden, wird sich dieser Effekt nicht in gewohnter Weise auf die Exportleistung Liechtensteins auswirken. Langfristig bin ich aber zuversichtlich, dass der Werkplatz Liechtenstein auch diese Herausforderung meistern wird.

Exportentwicklung 2007–2014



	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
— in Tsd. CHF	4181	4245	3080	3325	3328	3370	3361	3445
— in Tsd. t	279	292	254	257	272	299	402	392



Duschwände

glasbau

Hilti Glasbau AG
www.glasbau.li

Parkett & Dielen
Decken & Wände
Laminat & andere Böden
Gartenholz & Aussen-dielen

HOLZ PARK

www.holzpark.com
PARKETTBÖDEN MACHEN WOHNQUALITÄT!
Grosse Ausstellung

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7 - 12 und 13 - 17.15 Uhr
Sa 8 - 12 Uhr
Ausstellung zusätzlich:
Mo bis 20 Uhr

HOLZ-PARK AG
Im alten Riet 102
FL-9494 Schaan
T+423/232 06 66
F+423/232 06 68
e-mail: contact@holzpark.com

Buchhaltung
Revision
Betriebsansiedlung
Firmengründung
Unternehmensentwicklung



UNTERNEHMER ZENTRUM
St. Luzi-Str. 18
+423 377 03 00
office@unternehmerzentrum.li
www.unternehmerzentrum.li

Auf der Zielgeraden: Die Revision ISO 9001:2015

Die Revision von ISO 9001 befindet sich in der Schlussphase. Zertifizierte Unternehmen auf der ganzen Welt passen derzeit ihre Qualitätsmanagementsysteme (QMS) dem neuen Standard an. Hubert Rizzi, der neue Geschäftsführer der LQS, fasst hier die wichtigsten Punkte der Reform zusammen.

Den ISO-Normen, herausgegeben von der International Organization for Standardization mit Sitz in Genf, kommt volle Anerkennung in allen Märkten der Welt zu. Die Basis-Norm «ISO 9001» hat die grösste Verbreitung. Sie wird weltweit von rund 1,2 Millionen zertifizierten Organisationen eingesetzt. In der Schweiz und Liechtenstein haben bereits über 20000 Firmen diesen Standard umgesetzt. Für zahlreiche Unternehmen ist er sogar das eigentliche «Ticket» zum Markt.

Modernisiert – risikobasiert – ergebnisfokussiert

Normen müssen sich der Entwicklung des Marktes anpassen. Deshalb werden sie von der ISO-Organisation in angemessenen Zeiträumen entsprechend revidiert. Die neuste Revision steht kurz vor der Publikation und es entsteht Handlungsbedarf bei allen zertifizierten Unternehmen. Dies zu erkennen, ist deshalb wichtig, weil durch die neue, einheitliche Grundstruktur der ISO-Managementsystem-Normen in der Folge auch weitere branchenspezifische ISO-Normen betroffen sind und angepasst werden, etwa im Automobilsektor, im Medtech- und Medizinal-Bereich, in der Lebensmittelindustrie u.a.m.

Die Treiber der Revision

Die wachsende Vielfalt der Anwendergruppen, neue Managementwerkzeuge, sich ändernde Nutzerinteressen, aber auch der dynamische Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sind die Treiber solcher Revisionen. Konzentrierte sich die ursprüngliche Fassung von 1987 noch auf die Qualitätssicherung der Produkte und auf die Kunden-/Lieferantenbeziehung, so erweiterten die Revisionen von 2000/2008 die Optik mit einem professionellen Prozessmanagement und mit dem Akzent Kundenzufriedenheit.



Hubert Rizzi, Geschäftsführer der LQS Vaduz

Mit der aktuellen Revision von 2015 erfolgt der entscheidende Schritt in die heutige Welt moderner Unternehmensführung. Nicht nur die Kunden- und Lieferantenbeziehung, sondern auch die betroffenen, interessierten Parteien einer Organisation stehen nun im Fokus. Das integrierte Prozessmanagement orientiert sich ausgeprägter am jeweiligen Kontext (Umfeld) der Unternehmung. Zusammen mit dem systematischen Abwägen von Chancen und Risiken wird das operative Geschäft gezielter mit der strategischen Führung verknüpft.

Vorteile für Anwender

Die praktischen Vorteile für die Anwender sind vielseitig. Einige Beispiele dazu: Die verstärkte Einbindung des organisatorischen Umfelds sowie die entsprechende Berücksichtigung der Erwartungen relevanter interessierter Parteien öffnen den Blickwinkel für Themen, die für den längerfristigen Erfolg der Unternehmung entscheidend und im QMS zu berücksichtigen sind. Dank dieser Verbindung von Operativem und Strategischem werden die beiden Führungsebenen besser aufeinander abgestimmt.

Die Forderung nach risikobasiertem Denken hilft, sich auf wesentliche Faktoren zu fokussieren sowie Chancen zu nutzen und Gefahren zu reduzieren. Die Wirksamkeit von eingeleiteten Massnahmen zum Umgang mit Chancen und Risiken wird im Sinne des bereits bekannten PDCA-Regelkreises (Plan-Do-Check-Act) überprüft.

Diese verstärkte Wirkungsorientierung fördert auf allen Stufen das Verständnis für den Einfluss der eigenen Leistungen und Handlungen auf die beabsichtigten Ergebnisse des Qualitätsmanagementsystems. Der Steuerung der Qualitätsleistung über Messgrössen und Zielsetzungen, inklusive deren Überwachung über einen längeren Zeitraum, kommt eine grössere Bedeutung zu. Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung wird dadurch aktiv gefördert.

Darüber hinaus kann die Dokumentation des Managementsystems flexibler gestaltet werden. Beispielsweise könnte, wo geeignet, anstelle einer schriftlichen Prozessbeschreibung die vorhandene prozessorientierte IT-Applikation im System integriert werden. Solche Vereinfachungen reduzieren die Verwaltungsaufwände der Systeme und stehen damit im Einklang mit den rasanten technologischen Fortschritten.

Die neue Grundstruktur

Dank der neuen, einheitlichen Grundstruktur der ISO-Managementsystem-Normen



TSCHÜTSCHER
GIPSEREI AG

Aus Ideen werden neue Räume. Mit Sorgfalt perfekt und termingerecht ausgeführt.

UMBAUEN
SANIEREN
RENOVIEREN

Tschütscher Gipserei AG
Im alten Riet 101
FL-9494 Schaan

Tel +41 78 643 94 40
www.tschuetscher-ag.li

Sie verlassen sich auf Spezialisten. Auch bei der Buchhaltung?

Ihre Ziele erreichen Sie mit einem starken Partner am besten. Das gilt auch und gerade in der Buchhaltung – zielgerichtet und erfolgsorientiert setzen wir uns für Ihr Unternehmen ein. Mit Sicherheit.

mathiasmarxer.li

soll+haben
Buchführung Löhne Administration

soll + haben Anstalt, Eschen
Andrea Kaiser-Kreuzer
T 239 80 80 www.sollundhaben.li



Wir setzen Zeichen...

Layout & Gestaltung | Digitaldruck | Offsetdruck | Canon XL Poster Store

satz + druck ag balzers

seit 1993

...und bieten Ihnen das für Sie perfekte Druckverfahren!

Fabrikstrasse 2 | FL-9496 Balzers | Tel +423 384 20 20/21 | Fax +423 384 20 28 | info@satzunddruckag.li | www.satzunddruckag.li



Das neue C-Klasse T-Modell, jetzt bei Weilenmann in Schaan testen.

Das Beste kennt keine Alternative.

Das neue C-Klasse T-Modell zeigt Grösse. Es begeistert nicht nur mit seiner sportlichen Designlinie und einem grosszügigen Raumangebot, das sich ganz flexibel auf Ihre Wünsche einstellt, sondern auch mit zahlreichen innovativen Sicherheits- und Assistenzsystemen. Erleben Sie die Vorteile des neuen C-Klasse T-Modells bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Garage Weilenmann AG
Im Rietacker 6, 9494 Schaan, Tel. 00423 238 10 80, E-Mail: info@weilenmann.li, www.weilenmann.li



Die LQS unterstützt Unternehmen mit praxisorientierten Seminaren wirkungsvoll. (www.lqs.li/training@lqs.li)

wird die Konsistenz und Übereinstimmung derselben verbessert. Die vereinheitlichte Grundstruktur (engl. High Level Structure) stellt einen Basistext, gemeinsame Benennungen und Definitionen zur Verfügung. Dieser einheitliche Ansatz wird den Wert dieser Normen für den Nutzer erhöhen. Für Organisationen, die ein «integriertes Managementsystem» mit zwei oder mehr Normen betreiben, z.B. Qualitäts- und Umweltmanagementsystem, wird dieser Ansatz besonders hilfreich sein. Wichtig ist, dass das prozessorientierte Managementsystem der Organisation nicht an die neue Grundstruktur angepasst werden muss. Auch besteht keine Forderung, dass die innerhalb einer Organisation verwendeten Benennungen ersetzt werden müssen.

KMU bleiben flexibel

Kleine und mittlere Unternehmen profitieren davon, dass die Anforderungen der revidierten Norm ISO 9001 auch dem besonderen Charakter dieser Betriebsgrössen Rechnung tragen und deshalb entsprechend flexibel gehalten sind. Die Anwender werden darin bestärkt, auf die jeweiligen Rahmenbedingungen abgestimmte, eigene Methoden und Instrumente zu entwickeln und ins System zu integrieren. Diese müssen nicht aufwändig sein, denn auch schlanke Methoden führen zum Ziel, wenn sie die betriebliche Wirklichkeit treffend abbilden. Entscheidend ist, dass damit die beabsichtigten Ergebnisse des QMS erreicht werden. Die LQS fördert praxisorientierte Vorgehensweisen – das Augenmerk liegt dabei auf der fortgesetzten Erfüllung von Kundenforderungen, der Erreichung der gesetzten Ziele und der kontinuierlichen Verbesserung.

Anpassung der Managementsysteme

Die Umstellung von bereits zertifizierten Managementsystemen auf die Anforderungen der neuen Norm ist innerhalb einer Übergangszeit von drei Jahren ab dem offiziellen ISO-Publikationsdatum vorzunehmen (voraussichtlich September 2015). Nach Ablauf der Übergangszeit ist die alte Version nicht mehr gültig. Es lohnt sich also, möglichst bald die Anpassungen vorzunehmen. Organisationen, die sich neu für die Zertifizierung entscheiden, empfehlen wir, sich unbedingt an der revidierten Norm zu orientieren.

Acht Schritte zur Umstellung auf die neue Version von ISO 9001 (Empfehlung)

- Auseinandersetzung mit der neuen Norm ISO 9001:2015
- Systemlücken identifizieren (z.B. durch LQS-GAP-Bewertung)
- Geeigneten Zeitpunkt für die Umstellung festlegen
- Implementierungsvorgehen bestimmen (z.B. Projektplan)
- Einbeziehung der wichtigsten Anspruchsgruppen (Management, Mitarbeitende usw.)
- Aktualisierung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems
- Überprüfung der erfolgreichen Implementierung durch interne Audits
- Vorbereitung auf die Rezertifizierung

Durch das aktive Mitwirken unserer Muttergesellschaft SQS in den ISO-Fachgremien verfügt auch die LQS über das notwendige Know-how zur Normenrevision. Wir bieten dazu Informationsveranstaltungen und Vertiefungsseminare an.

Hubert Rizzi ist seit 1. Januar 2015 Geschäftsführer der LQS. Er blickt auf eine zehnjährige Tätigkeit bei der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) als Leitender Auditor und Dozent für SQS-Seminare zurück und verfügt über langjährige Erfahrung in der Führung und Beratung von KMU.

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate AG (LQS) mit Sitz in Vaduz wurde 1995 gegründet. Mit Auditierung, Bewertung, Zertifizierung und Schulung leistet die LQS einen wichtigen Beitrag für den nachhaltigen Erfolg ihrer Kunden.

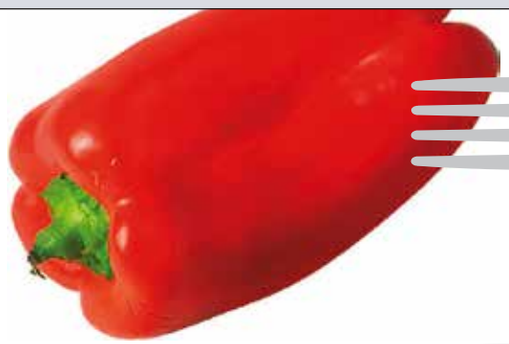
www.lqs.li



ppmc

ppmc ag | Landstrasse 33 | FL - 9491 Ruggell
T +423 38 80 440 | office@ppmc.li | www.ppmc.li

Qlik



Der perfekte
Gastro-Partner

Beratung – Planung – Lieferung –
Montage – Wartung aus einer Hand

MARXER GROSSKÜCHEN – KÄLTE – CHEMIE
GASTROCHEM AG

FL-9491 Ruggell – Industriering 7 – Tel. +423/373 62 85 – E-Mail: info@gastrochem.li – www.gastrochem.li



Unternehmertag mit Alain Berset und Peter Spuhler

Die zehnte Ausgabe des Unternehmertags widmet sich dem Thema «Im Umbruch Chancen nutzen». Entscheidungsträger wie Bundesrat Alain Berset, Unternehmer Peter Spuhler und Bestsellerautor Hermann Scherer referieren am 30. März 2015 über Erfolgsstrategien im schwierigen Umfeld.

Die Unternehmen im Vierländereck stehen angesichts von aktuellen Turbulenzen vor grossen Herausforderungen. «Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist der Erfahrungsaustausch unter Unternehmern besonders wichtig», sagt Liechtensteins Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer. Die Tagung, welche dieses Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum feiert, findet am Montag, den 30. März 2015, in der Spoerry-Halle in Vaduz statt.

Der Schweizer Bundesrat Alain Berset wird die politischen Herausforderungen im aktuellen Umfeld schildern. Berset leitet seit 2012 das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) und war bis zu seiner Wahl in den Bundesrat als selbstständiger Strategie- und Kommunikationsberater tätig.

Der Ökonom Boris Zürcher spricht zum Thema «Erfolgsmodell Arbeitsmarkt in Gefahr?» und wird neben dem Arbeitsmarkt auch die Frankenstärke genauer unter die Lupe nehmen. Zürcher führt die Direktion für Arbeit beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und war früher Chefökonom von Avenir Suisse.

Unternehmerisch Chancen nutzen

Die unternehmerische Sichtweise legt Peter Spuhler dar. Spuhler ist CEO und Hauptaktionär des weltweit tätigen Schienenfahrzeug-Herstellers Stadler Rail und zählt zu den bekanntesten und bestvernetzten Unternehmern der Schweiz.

Dass Angst der falsche Ratgeber ist, beweisen auch Unternehmen aus der Region. Die Brüder Lorenz und Martin Risch führen gemeinsam das Labormedizinische Zentrum Dr. Risch. Das Familienunternehmen, welches rund 350 Mitarbeiter beschäftigt, hat seinen Sitz in Liechtenstein und ist an elf Standorten in der Schweiz vertreten. Die Brüder Risch werden am Unternehmertag erklären, wie sich das Unternehmen auf die zukünftigen Trends in der Medizinbranche vorbereitet.



Alain Berset

Einen gewaltigen Wachstumsschub erlebt die Hightech-Firma Evatec aus Flums. Das Unternehmen entstand 2004 aus einem Management-Buy-out des Technologiekonzerns Oerlikon. Zehn Jahre später gab Evatec im Dezember 2014 die Übernahme der Oerlikon-Sparte Advanced Technologies bekannt. Dadurch vervielfacht das Unternehmen, welches 2009 zum Jungunternehmen des Jahres in der Schweiz gewählt wurde, auf einen Schlag den Personalbestand auf über 250 Mitarbeiter. Die Hintergründe dieser Übernahme wird Evatec-CEO Andreas Wälti am Unternehmertag darlegen.

Den Traum leben statt suchen

Zum Abschluss der Tagung gehört die Bühne dem bayerischen Bestsellerautor Hermann Scherer. Der gefragte Vortragsredner will mit seinen nachdenklichen und provokativen Thesen das Publikum zum Nachdenken darüber bringen, worum es im Leben eigentlich gehen soll. Der Anlass wird moderiert von Mona Vetsch.

Netzwerken beim Apéro

Der Unternehmertag bietet Unternehmern und Wirtschaftsinteressierten im Vierländereck eine besondere Wissens- und Netzwerk-Plattform. Träger der Tagung ist die Regierung Liechtensteins. Veranstalter ist der Verein Unternehmertag in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein und der Eventagentur Skunk AG. Bestandteil der Tagung sind verschiedene attraktive Netzwerk-Apéros. Mit an Bord sind zahlreiche Partner aus der Privatwirtschaft sowie verschiedene Wirtschaftsorganisationen, darunter die Wirtschaftskammer Liechtenstein.

Der zehnte Unternehmertag findet am Montag, den 30. März, von 13.30 bis 17.15 Uhr in der Spoerry-Halle in Vaduz statt. Tickets und Informationen sind unter www.unternehmertag.li erhältlich.

Rabatt für Mitglieder

Mitglieder der Wirtschaftskammer zahlen für eine Eintrittskarte zum 10. Unternehmertag nur 230 Franken (statt 250 Franken).

Infos: www.unternehmertag.li

von small bis XXX-Large...



Risch reinigt Rohre AG

9490 VADUZ
KANALREINIGUNG - MULDENSERVICE
TEL. 00423/232 43 58 www.rrr.li
NOTFALL 24 Stunden-Service
079/438 01 03

...isch Not am Ma, am Risch lüt a!

Muldenservice
Kanalreinigung Kanalfernsehen
Leitungsortungen
Schächte und Ölabscheider saugen
Trockensaugen von Kies und Aushub
Transporte • Kranarbeiten
Kalk-, Beton- und Wurzelfräsen
24h-Notservice

Mulden von 1 m³ - 40 m³
Unser Hit: Trennmulde
Pressmulden - Deckelmulden
wasserdichte Mulden
Trockensaugen von Kohle,
Kies und Sägemehl
Aushub und Flachdächer
Dienstleistungen in Gemeinden,
Industrie und Privatbereich

Sozialfonds
Pensionskasse in Liechtenstein



Sozialfonds, Essanestrasse 152, 9492 Eschen, Telefon 00423 375 09 09, www.sozialfonds.li

Aktuelle Weiterbildungen

kurse.li
Stiftung für Berufliche Weiterbildung

Berufsorientierte Erwachsenenbildung

Sachbearbeiter/-in Liechtenstein

Ziel: Ziel ist es, der Liechtensteiner Wirtschaft, insbesondere den KMU, Industrien und Institutionen entsprechendes Personal mit spezifischem «Liechtensteiner Wissen» zur Verfügung zu stellen.
Datum: Start ist am Mittwoch, 22. April 2015, von 18.00 bis 21.15 Uhr, danach wird der Lehrgang jeweils mittwochs von 18.00 bis 21.15 Uhr weitergeführt.
Referent: Ralph Büchel, Caveris AG
Kosten: CHF 2'450.00 (zusätzlich Lehrmittel CHF 300.00 und Prüfungsgebühr CHF 150.00)

Persönlichkeit- und Selbstmanagement

Anspruchsvolle Mitarbeitergespräche führen

Ziel: Sie führen anspruchsvolle Mitarbeitergespräche professionell und zielorientiert.
Datum: Dienstag, 17. März 2015, von 08.30 bis 17.00 Uhr
Referent: Beat Meyer, Ausbilder mit eidg. Fachausweis, Inhaber der Beratungs- und Schulungsfirma 3P GmbH, Herisau
Kosten: CHF 370.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.00

Rechnungswesen

Einführung in die MwSt.

Ziel: Wenn Sie bisher keine oder nur geringe MwSt.-Vorkenntnisse besitzen, ist dieser Kurs genau der Richtige für Sie, denn Sie lernen hier die MwSt. von der Pike auf kennen und damit umgehen. So können Sie nach diesem Kurs Risiken gezielt vermeiden und systematisch und sicher mit der Mehrwertsteuer umgehen.
Datum: Dienstag, 7. April 2015, von 13.00 bis 17.00 Uhr
Referent: Jürgen Mathis, Assistant Manager, PricewaterhouseCoopers AG
Kosten: CHF 250.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.00

MwSt. Kompakt

Ziel: Die MwSt. muss Ihnen nicht länger Kopfschmerzen bereiten, in diesem praxisorientierten Tageskurs werden Sie über die Abrechnungen und über die nötigen Formulare etc. bestens informiert. Der Kompaktkurs vermittelt ein fundiertes Basiswissen und zeigt Ihnen mittels vieler Beispiele den Einsatz in der Praxis auf.
Datum: Donnerstag, 16. April 2015, von 08.30 bis 17.00 Uhr
Referent: Jürgen Mathis, Assistant Manager, PricewaterhouseCoopers AG
Kosten: CHF 370.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.00

MwSt. im Finanzsektor bei Banken, Vermögensverwaltern und kollektiven Kapitalanlagen

Ziel: Welche Besonderheiten stellen sich im Finanzsektor bei Banken, Vermögensverwaltern und kollektiven Kapitalanlagen im Bereich der MwSt.? Auf Grundlage der MwSt.-Branchen-Info 14 (Finanzbereich) werden Ihnen in diesem Halbtageskurs die wichtigsten Grundlagen vermittelt.
Datum: Dienstag, 21. April 2015, von 13.00 bis 17.00 Uhr
Referent: Jürgen Mathis, Assistant Manager, PricewaterhouseCoopers AG
Kosten: CHF 250.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.00

FL-Recht

FL-Arbeitsrecht – von der Bewerbung bis zum Abschluss des Arbeitsvertrages

Datum: Mittwoch, 29. April 2015

FL-Arbeitsrecht – Lohn und Ferien im Arbeitsverhältnis

Datum: Mittwoch, 6. Mai 2015

FL-Arbeitsrecht – alles rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Datum: Mittwoch, 13. Mai 2015
Zeit: jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr
Referent: Mag. iur. Raphael Näscher, LL.M., Ritter + Wohlwend Rechtsanwälte AG, Vaduz
Kosten je Kurs: CHF 250.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.00

Branchenspezifische Kurse

Interpretation und Umsetzung ISO 9001 im eigenen Unternehmen

Ziel: Dieser Kurs bietet die ideale Vorbereitung für Unternehmen, welche sich ISO 9001 zertifizieren lassen wollen oder bereits zertifiziert sind. Er richtet sich ausserdem an die bereits bestehenden Qualitätsmanager und Verantwortliche im eigenen Unternehmen.
Datum: Donnerstag, 26. März 2015, und Freitag, 27. März 2015, von 08.30 bis 16.30 Uhr
Referentin: Sandra Engler, Auditor MAS ZFH in Quality Leadership, ensa.li, Triesen
Kosten: CHF 640.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 500.00

Unternehmerforum

Unternehmerforum Kloster Irsee zum Thema Nachfolgeplanung – Betriebsübernahme/-übergabe

Zielgruppe: Geschäftsführer oder Führungspersönlichkeiten
Datum: Donnerstag, 23. April 2015, bis Samstag, 25. April 2015
Referenten: Dr. Thomas Zwiefelhofer, Regierungschef-Stellvertreter, sowie weitere hochkarätige Referenten
Kosten: CHF 940.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 880.00

● Information und Anmeldung unter: Tel. +423 235 00 60, E-Mail s.kieber@kurse.li
Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li

kommunizieren sie direkt?



SPEEDCOM

gut vernetzt

SpeedCom AG • Zollstrasse 21 • Schaan/FL • Tel +423 237 02 02 • www.speedcom.li



EINFACH SICHER VERNICHTET

Akten- und Datenträgervernichtung

EJ
ELKUCH JOSEF AG
RECYCLING CENTER

9492 Eschen 0800 373 373 www.recycling-center.li



sele

Sele AG
Automaten-Verpflegung

Brandiserweg 3
FL-9490 Vaduz
T +423 233 17 35
M +4179 600 65 59
www.sele-ag.li

Betriebsverpflegung mit Vielfalt.

Teil- und Volloperating | Vermietung und Verkauf von Automaten | Technischer Service
Lieferung von Füllprodukten für Automaten und Nespresso-Produkten

15 Minuten unternehmer. Pause

Dick-blatt-pflanze		bibl. Männer-gestalt	kostbar, selten	Vater und Mutter	orient. Hammel-fleisch-gericht		Schicht		Halbton über C	altgriech. Philo-sophen-schule	Perser-teppich-orna-ment			ital.: Löwe		Ohr-schmuck	FL-Zeitung	
franz.: Bahnhof					Epos von Homer					11	Umlaut			Comic-Figur aus Fix & Foxi				
kasachi-scher See (...see)				15	span. Mehr-zahl-artikel		6		Initialen Rühmanns †		chinin-haltige Limo-nade				9		Anhän-ger Maos	
Referat, Rede						2		die drei Töchter des Zeus				18		Ärmel-schnitt		Initialen des Komikers Krüger		
		3	ein Tier-kreis-zeichen		FL-Ski-fahrerin				8						luft-förmige Materie		13	
Erb-faktor	Internet-begriff	schweiz. Währung (Abk.)			Ton-bezeich-nung								Sauer-stoff benöti-gend					
Seil			4										altjapa-nisches Brett-spiel			griechi-sche Meer-jungfrau		
Bruch-ge-räusch		ein Umlaut		Abk.: Krone									schirm-lose Mütze		ein US-Geheim-dienst			16
	10				Vorname d. Lauder											7		
enge Weg-biegung				20		Grün-anlagen		eine der Cayman-Inseln	leichter Wind		Explo-sionsge-räusch		Initialen des Sängers Bohlen		letzte Ruhe-stätte		eigen-sinnig	
Handy-Kurzmit-teilung	privater TV-Sender	weibl. Borsten-tier		Abk. für Stunde		Tiefe								Halbton unter G				Zeit-raum von 24 Stunden
			steif, unbeug-sam		5				Ausruf des Schau-derns		Vorsilbe: weg			Reise zu Pferd				12
Floren-tiner Dichter † 1321				17		ursäch-lich				1			ital. Univer-sitäts-stadt				19	
männ-licher Hund						Gemein-de FL						14					raetsel.ch	



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Teilnahme

Senden Sie das Lösungswort mit dem Betreff **Rätsel März 2015** an: info@wirtschaftskammer.li oder per Fax an 237 77 89 und gewinnen Sie einen von zwei 50 Franken Einkaufs-Gutscheinen vom einkaufland liechtenstein.

Einsendeschluss ist der 12. März 2015

Lösungswort Februar 2015: POLYMECHANIKER

Gewinner der Einkaufsgutscheine:
Ursula Oehri, Schellenberg
Maria Kammlander, Schaan

www.einkaufland.li **Gewinne gesponsort von** einkaufland liechtenstein

AZB
9494 Schaan



KOKONFORUM 2015

LIECHTENSTEIN *als Motor für* WACHSTUM *im Unternehmen*

Dr. Thomas Zwiefelhofer
[Regierung Fürstentum Liechtenstein]
Begrüssung
.....

Dr. Marco Felder und Dr. Rudolf Krickl
[PwC FL und AT] Steigerung der steuerlichen Wertschöpfung durch die Standortwahl Liechtenstein
.....

Wolfgang Schmid
[CFP] Teilnehmer Panel – Liechtenstein als Plattform für Wachstum im globalen Kontext

Christoph Mauchle
[VP Bank] Stabilität des Finanzplatzes Liechtenstein
.....

Dr. Michael Spitzbart
[Führender Gesundheitsexperte Europas]
Work-Life-Balance statt Burnout
.....

Martin Spieler
[Schweizer Wirtschaftsjournalist und Fernsehmoderator] Moderation

25.3.2015

Das neue Liechtenstein als Plattform im globalen Kontext

Veranstaltungsbeginn: **18:00 Uhr**

KOKON Corporate Campus, Ruggell, FL
Anmelden auf www.kokonforum.li

KOKONFORUM